

## Reisebericht TOID AFC 2003

So schnell wie möglich rein ins Flugzeug, denn Crew und Passagiere erwarten uns. Türen zu und los geht's auf die Startbahn. Der Deutschweizer Teil der Reisegruppe ist froh trotz Verspätung aus Zürich her den Anschluss von Frankfurt nach Detroit noch geschafft zu haben. Es ist Zeit fürs grosse Wiedersehen. Es gibt welche die sehen sich alljährlich auf dieser Reise. Andere sind sozusagen als Rookies zu bezeichnen finden aber schnell das Gespräch mit den erfahrenen Teilnehmern.

Eine Frage die ich mir sehr schnell stelle ist diejenige warum es in der Economy-Klasse so viele freie Sitze hat. First class und Business sind ausgebucht aber bei uns hat jeder mehrere Sitze zur Verfügung. Stimmt es etwa doch, dass niemand freiwillig nach Detroit geht. Geschäftsleute ok, aber Touristen? Unsere Freunde in Denver hatten uns ja gewarnt...

Auf den ersten Blick sieht Detroit's Skyline aus wie diejenige vieler amerikanischer Städte. Viele einstöckige Einfamilienhäuser und irgendwo in der Ferne gigantische Hochhäuser. Wieso sollte Motortown auch anders sein? Die grösste Hürde bei der Einreise in die USA ist jeweils der Immigration officer. Derjenige der über meine Einreise zu entscheiden hat ist ganz offensichtlich ein Eishockeykenner. Besser Maul halten und lächeln. Er ist auf alle Fälle der festen Überzeugung, dass die Red Wings gewinnen werden. Es ist eisig kalt aber die Vans bringen uns quer durch die Stadt und den Tunnel auf die andere Seite des Flusses nach Windsor in Kanada. Natürlich müssen wir noch einmal an einem Immigration officer vorbei und dann heisst es willkommen im Mutterland des coolest game on ice.

Eine Reise per Taxi von Windsor durch den Tunnel rüber nach Detroit kann ganz schön abenteuerlich sein. Es gibt Taxifahrer die nicht über die Grenze fahren dürfen und es gibt Taxis die nicht in die USA dürfen. Nach einigen Versuchen und Verwirrung stimmt schliesslich alles und die Fahrt kann los gehen. Wenn nur der Fahrer wüsste was und wo die Joe Louis Arena ist. Irgendwie haben wir es dann geschafft. Es ist noch kälter als am Vortag und wir stehen vor der vermutlich hässlichsten Eishalle Nordamerikas. Wir möchten versuchen Einlass für das pre-game skate zu erhalten. Zuerst werden wir abgewiesen aber unsere Hartnäckigkeit siegt und die Türsteher haben Erbarmen mit uns. Wir dürfen jetzt immerhin in einer Art Lobby warten bis wir evtl. Pässe und Einlass erhalten. Plötzlich trifft er dann ein Jean Martineau der Vice president of players personel der AVS. Er begrüsst uns mit einem freundlichen Salut les Suisses. Wir haben es also wirklich geschafft und stehen in der Halle. Drinnen gefällt sie mir viel besser als draussen. Ich habe das Gefühl die Geschichte riechen zu können! Dort vor dem Tor müssen im Play-off 97 Foote und McCarthy ihre Kämpfe ausgetragen haben. Im Mittelkreis die legendären Fights Vernon-Roy. Oder vor langer Zeit Gordie Howe. Oder Terry Sawchuk, der erst durch Roy als der siegreichste Torhüter der Geschichte abgelöst wurde.

Nach dem Training machten wir uns auf die Stadt zu erkunden. Jetzt begriff ich warum uns viele Leute gewarnt hatten. Viele Häuser am zerfallen. Die Fenster zugenagelt. Komische Gestalten an jeder Strassenecke. Hat Elvis hier vielleicht in the ghetto geschrieben? Auf alle Fälle wusste ich jetzt warum diese Stadt auch Hockeytown genannt wird. Es gibt nichts anderes als Hockey in Detroit. Mit dem people mover, einer Hochbahn mit Haltestelle direkt am Stadion schafften wir es zurück zur Joe Louis Arena. Auf zum Spiel der Spiele.

OK wir haben schon bessere NHL-Spiele live gesehen. Es gab sogar Leute welche fanden sie hätten schon bessere Spiele in der Freiburger patinoire St. Leonard gesehen. Ich werde dies nicht weiter kommentieren, möchte aber anfügen, dass in der Joe Louis Arena einige der besten Spieler der Welt einliefen... Vor dem Match war ich überzeugt, dass Patrick Roy eines jener Spiele zeigen wird wo seine Fanghand, Stockhand und die Beinschoner den Puck magisch anziehen. Na ja ihr wisst schon letzten Mai Spiel 7 im Western Conference Finale. Und Roy ist vermutlich der beste Goalie den dieses Spiel je gesehen hat und nur die Besten sind zu so einer Reaktion bereit. Ich hätte aber nie mit einem Shut-out gerechnet. Und das verrückte dabei ist, dass Roy nicht einmal über sich hinauswachsen musste. Eine Grundsolide Leistung reichte. Alex Tanguay besorgte mit dem einzigen Tor der Partie den Rest. Die Red Wings hatten wirklich nicht den besten Abend. Gerüchten zufolge soll sogar unser einziger bekennender Red Wings Fan während dem Match den Schlaf der Gerechten geschlafen haben

Die Rückkehr nach Windsor war für einige sehr abenteuerlich. Scheinbar gibt es Taxis die nicht nach Kanada fahren dürfen. Einige von uns erwischten ein solches und wurden trotz überhöhtem Fahrpreis plötzlich irgendwo Downtown Detroit ausgesetzt. So verbrauchten sie mehr Geld fürs Taxi als eine andere Gruppe Reisetilnehmer bei der Erkundung des Nachtlebens von Windsor ausgaben.

Wir waren froh als es am nächsten Tag endlich nach Denver weiterging. Irgendwie fühle ich mich in dieser Stadt zuhause. Wenn ich auf der Autobahn vom Flughafen Richtung Downtown fahre und die Skyline erblicke geht es mir ganz einfach gut. Ich weiss nicht warum aber vielleicht hängt es mit meinem ersten Trip nach Colorado zusammen. Ende Juni 1997 reiste ich für ein Velotraininglager in die Rocky Mountains. Ich stieg also an einem Samstagmorgen in Klotten ins Flugzeug. Beim Eingang deckte ich mich mit Zeitungen ein. Ich setzte mich auf meinen Platz und las im Tages-Anzeiger dass David Aebischer im NHL-Draft von der Colorado Avalanche gezogen wurde. Hey das war mein Team! Ich hatte David bereits spielen gesehen und war von seiner ersten Parade an begeistert. Aber ich hätte es nie gedacht, dass es der kleine Schweizer jemals in die NHL schaffen würde. Ehrlich gesagt habe ich damals im Flugzeug gehofft er würde Freiburg nie verlassen.

Am Flughafen wurden wir bereits sehnsüchtig erwartet. Allison, Nancy, Sara, alle waren da. Am Abend besuchten wir im Pepsi-Center ein American Footballspiel. Ich schaue mir diesen Sport ab und zu im TV an aber was wir unten auf dem Kunstrasen zu sehen bekamen war absolut Boring. Nancy war auch gekommen. Sie hatte uns nach dem Spiel zu einem BBQ eingeladen. Nur sie wusste nicht, dass gleichzeitig ihr Geburtstag gefeiert wurde.

Die Party war cool. Leider waren wir alle ziemlich müde und das veranlasste jemanden eine Show abzuziehen damit wir endlich ins Hotel fahren konnten. Ich konnte ihr nicht böse sein, denn es war höchste Zeit vom nächsten Sieg über die Red Wings zu träumen.

Das Heimspiel gegen die Wings war vom TV auf 13.00 Uhr angesetzt worden. Was gibt es schöneres als an einem sonnigen Morgen aufzustehen, ins Pepsi-Center zu fahren. Nebenam im Brooklyns was kleines zu essen und dann in die Halle zu gehen um sich anzusehen wie das Spiel mit den zwei Mannschaften, die im nordamerikanischen Sport die grösste Rivalität haben, unten auf dem Eis zu einem

weiteren Duell antreten? Ich kenne fast nichts schöneres. Die Rivalität AVS-Red Wings hat seit dem Herbst 1995 und vor allem dem Play-off im Frühling Geschichte. Valery Kamensky erzielte im ersten Spiel der AVS-Geschichte 2 Tore. Es waren das erste Tor überhaupt und das erste game-winning goal für die Avalanche. Es gab ungeahndete Checks von Lemieux an Darren Mc Carthy, Faustkämpfe Roy-Vernon und Roy-Osgood, die ewigen Duelle Foote gegen Mc Carthy. Meistens treffen diese 2 Teams im Play-off aufeinander und meistens heisst es dann: the winner takes it all. Mehr als einmal wurde der Sieger der Serie auch Stanley-Cup-Sieger.

Wir sahen einen ganz anderen Match als 2 Tage zuvor. Genau den selben matchup konnten wir bereits vor 2 Jahren geniessen und damals schoss Joe Sakic die AVS schon nach 19 Sekunden in Führung. Sakic war ja leider verletzt. Vielleicht dauerte es darum ganze 7 Minuten bis zu Hejduks 1:0. Holmström schoss dann innerhalb kürzester Zeit 2 Tore für die Wings aber noch vor Ende des 1. Drittels war wiederum Hejduk zur Stelle um den Ausgleich wieder herzustellen. In unserem Fan-Sektor spielten sich lustige Szenen ab. Neben Jonathan sass eine durchaus hübsche Anhängerin der Red Wings. Jedesmal wenn wir die Avalanche anfeuerten hielt sie lautstark dagegen. Das wiederum verleitete mich dazu ihr mein T-Shirt mit der Aufschrift Red Wings suck! zu zeigen. Jonathan aber füllte sich durch die Amerikanerin sichtlich irritiert. Er sass nur in seinem Sessel und machte gar nichts mehr. Dabei hätte ich ja so gerne mit ihm getauscht...

Das 2. Drittel begann schlecht. Roy muss wohl was im Pausentee gehabt haben. Auf alle Fälle stellte Shanahan auf 2:3. Die Wings hatten jetzt stark Oberwasser. Manch einer von uns dachte sich wohl, dass wir nun die erste Niederlage der Avalanche erleben werden. Aber im Schlussdrittel erinnerten sich die 49 Akteure unten auf dem Eis an NHL rule number 1 die da lautet: If TOIDAFK is in town the AVS never loose! Foote glich aus, Vrbata schoss das Heimteam in Führung und als Hejduk das 5:3 ins leere Tor erzielte, und somit seinen ersten Hat trick komplett machte warfen hunderte begeisterter Fans ihre Hüte aufs Eis. Jetzt merkten auch die Blondinen aus Tavers woher der Name Hat trick kommt!

Ein solcher Sieg musste natürlich gefeiert werden. Wir taten das in einem brasilianischen Steak-House. Für \$ 30 essen soviel man will! Einige haben dabei den Beginn des Lacrosse-Matches im Pepsi Center verpasst. Was ist Lacrosse werdet ihr euch jetzt fragen. Es wird auf dem überdeckten Eisfeld mit Schlägern gespielt welche vorne ein Netz haben. Ziemlich spektakulär die Sache. Das Heimteam Colorado Mammouth war zur Halbzeit 3:9 im Hintertreffen und gewann das Spiel noch mit 16:14! Spektakel auch auf den Zuschauerrängen. Es gab welche die schauten sich den Match aus dem Whirl-Pool an und andere hatten eine 17-jährige mit String vor sich. Ihr könnt euch den Torjubel bestimmt vorstellen...

Am Sonntag war wieder einmal pre game skate angesagt. David trainierte nur kurz. Er musste seine Kräfte schonen fürs Spiel am Abend. Nach dem Training spielten sich sonderbare Sachen ab im Pepsi-Center. Eine kanadische Fernsehanstalt fragte uns nach unseren Plätzen im Spiel gegen die Flames. Irgendwie sind wir langsam wirklich bekannt und beliebt in Nordamerika. Danach kam plötzlich ein gutaussehender Mann mit Gipsbein und begrüßte uns freundlich: „Hey swiss guys how are you?“ No ordinary Joe Sakic nahm sich Zeit für Autogramme! Danach kam ein Spieler nach dem anderen und erfüllte unsere Autogrammwünsche. Peter Forsberg scherzte und machte Fotos mit uns. Wir bedankten uns artig mit Toblerone.

Zum Mittagessen waren wir bei der 5<sup>th</sup> line eingeladen. Das sind diejenigen ganz speziellen AVS-Fans welche in fast kompletter Hockeyausrüstung an die Spiele kommen. BBQ war super. Vielen Dank! Dazu schauten wir uns Terminator und Braveheart an. Vielleicht muss man diese Filme als Hockeyfan einfach mögen.

Beim Spiel gegen die Calgary Flames gab es zwei herausragende Spieler auf dem Eis: Peter Forsberg und David Aebischer. Forsberg, vermutlich mit schweizer Schokolade im Magen, skorte einen Hattrick und allein das 1:0 war den Eintrittspreis wert. Weltklasse. David konnte bis 12 Minuten vor Schluss auf einen Shut-out hoffen. Erst dann bezwang ihn Jarome Iginla mit einer Direktabnahme. Am Schluss gewannen die AVS mit 4:2. Einige fuhren danach zurück zum Hotel wo sie den Abend im nahen Hooters ausklingen liessen. Andere fuhren zu Allison um den 30. Geburtstag von Fabienne zu feiern. Dabei bereiteten wir auch das Material für den Hockeymatch des folgenden Tages vor.

Vor diesem Spiel mussten wir aber noch eine lokale Radiostation besuchen. Sie widmeten uns in der Sendung „Locker Room“ ganze 20 Minuten. In den Rocky Mountain News hatten wir und David eine halbe Seite Berichterstattung an diesem Tag. Peter Forsberg bedankte sich im Interview für unsere Unterstützung. Das freute uns natürlich und wir machten uns voller Mut auf in den Match gegen die Bubble Boys. Über das Resultat des Spieles schweigt der Gentleman. Die Boys aus Denver waren uns ziemlich überlegen. Nach etwa einer Stunde tauschten wir darum einige Spieler aus und hatten somit ausgeglichenerere Mannschaften. Ich meine klar spielten wir nur für den Spass aber trotzdem nahmen wir den Match auch ein klein wenig seriös. Ich kann darum immer noch nicht verstehen dass eine Frau welche mit uns spielte mehrfach versuchte mit mir in engen Kontakt zu treten. Sie konnte nicht verstehen, dass ich Hockey spielen wollte und keine Zeit zum flirten hatte. Aber Isabelle du hast ja meine Nummer. Ruf doch einfach mal an. Am Abend fand das traditionelle Abendessen mit David statt. Wie immer war er aufgestellt und genoss das von ihm gewählte Chinesische Essen sichtlich. Um 23 Uhr war dann Zeit um die Zelte abzurechen und ins Hotel zurück zu fahren.

Am nächsten Tag war schon wieder das letzte Spiel unserer Reise. Zuerst aber machten wir uns am Morgen auf nach Winter Park zur Schneemobil-Tour. Es war zwar kalt aber unvergesslich. Selbstverständlich enttäuschten uns die AVS auch diesmal nicht und schlugen die New Jersey Devils mit 3:1. Am nächsten Tag hiess es Abschied nehmen vom Pepsi Center und von Denver. Die Reisegruppe machte sich auf den Heimweg. Ich blieb noch zwei weitere Tage und reiste danach nach Hershey wo ich prompt eingeschneit wurde...

Ich möchte es nicht unterlassen allen Teilnehmern für die schönen Stunden welche wir zusammen verbringen konnten zu danken. Roger danke ich für die wiederum tadellose Organisation. Allison für die Mithilfe und für die Begleiterinnen welche wir dank ihr kennen lernen konnten. Und David und seinen Mannschaftskollegen möchte ich herzlich für ihre Verfügbarkeit denken. Ich bin sicher es wird ein langer Hockey-Frühling in Denver geben. Vielleicht bis in den Juni? Die Verantwortlichen der AVS sollten wissen wen sie zur Hilfe einfliegen sollten falls es eng wird. Auf ein neues im 2004!

Thomas

